



Kreis Rendsburg-Eckernförde

Der Landrat

Fachdienst Veterinär- und Lebensmittelaufsicht

21.12.2022

Fachgespräch zum Kontrollsystem in Schlachthöfen mit dem Umwelt- und Agrarausschuss des Schleswig-Holsteinischen Landtages

Stellungnahme des Fachdienstes Veterinär- und Lebensmittelaufsicht des Kreises Rendsburg-Eckernförde

Die Tierschutzorganisation „Soko Tierschutz“ aus München hatte im Frühjahr 2022 über drei Monate in einem Schlachtbetrieb in Flintbek, Kreis Rendsburg-Eckernförde, verdeckt Bild- und Tonaufnahmen aufgezeichnet und zunächst an die Presse und anschließend an den Kreis Rendsburg-Eckernförde übermittelt.

Die Aufnahmen zeigten Schaf- und Rinderschlachtungen, die in keiner Weise den gesetzlichen Vorgaben entsprachen. Den Schlachttieren wurden aus Rohheit und Gleichgültigkeit erhebliche Leiden zugefügt.

Nachdem die Aufnahmen an den Kreis Rendsburg-Eckernförde geschickt wurden, wurde der Schlachtbetrieb umgehend geschlossen und Strafanzeige gegen den verantwortlichen Betriebsinhaber gestellt.

In der Vergangenheit war der Betrieb regelmäßig durch den Fachdienst Veterinär- und Lebensmittelaufsicht kontrolliert worden. Es wurden sowohl die Abläufe von Schaf- als auch von Rinderschlachtungen überprüft. Die Schlachtungen verliefen ruhig und fachgerecht.

Die Szenen aus den Aufnahmen der Tierschutzorganisation zeichnen jedoch ein völlig anderes Bild. Das Desinteresse der Akteure und des Betriebsinhabers, den Schlachtvorgang so schonend wie möglich zu gestalten und damit einhergehend Leiden bei den Tieren möglichst zu vermeiden, ist verstörend und macht betroffen.

Die Akteure in Flintbek haben bei den Kontrollen durch das Veterinäramt gezeigt, dass sie sowohl die Technik des korrekten Schlachtens als auch die rechtlichen Vorgaben beherrschen. Es unterlag ausschließlich Ihrem eigenen Willen, die Tiere schonend zu schlachten oder nicht. Somit wird deutlich, dass die bisher üblichen Kontrollen durch die Behörden niemals diese Missstände beeinflussen oder verhindern können, egal, wie hoch die Kontrollfrequenz gewählt wird. Dass das Geschehen in Flintbek kein Einzelfall ist, zeigen die zahlreichen Presseberichte über tierquälereische Praktiken in Schlachtbetrieben. Das Internet ist voll von verstörenden Dokumentationen, die einer modernen Gesellschaft, die den Tierschutz im Grundgesetz verankert hat, unwürdig sind.

Der Kreis Rendsburg-Eckernförde ist bestrebt zu verhindern, dass sich die Grausamkeiten, die im Schlachtbetrieb in Flintbek dokumentiert wurden, irgendwo im Kreis wiederholen. Gleichzeitig muss von denjenigen Betrieben, die sich tatsächlich um den Tierschutz bei der Schlachtung bemühen und die Bestimmungen der Tierschutz-Schlachtverordnung einhalten, der Verdacht ferngehalten werden, dass auch in Ihren Betrieben Tierquälerei wie in Flintbek praktiziert wird.

Daher hat sich der Kreis Rendsburg-Eckernförde entschieden, gemeinsam mit den handwerklichen Schlachtbetrieben im Kreisgebiet folgendes Projekt zu initiieren:

1. Die Schlachtbetriebe verpflichten sich, mittels Videotechnik sämtliche Schlachtvorgänge aufzuzeichnen.
2. Der Kreis unterstützte finanziell die Anschaffung der Videotechnik und deren Installation.
3. Die Amtstierärzte des Kreises können jederzeit auf Verlangen das Material im Betrieb sichten und auswerten.

Bei der rechtlichen Umsetzung der Vereinbarung und des Datenschutzes wurde der Kreis maßgeblich unterstützt von der Deutschen Juristischen Gesellschaft für Tierschutzrecht e.V.

Alle Schlachtbetriebe im Kreisgebiet haben dem Projekt zugestimmt.
Es ist geplant, im Februar 2023 mit der Umsetzung zu beginnen.

Dr. Freitag